

Erfahrungsbericht

Name der Partnerhochschule
Stadt / Land



Name: Dorothe Thalhammer

Studienrichtung: Erweiterungsstudium Film und Radiobildung in
Schulen

Studienzyklus: MA

Aufenthalt: 24.3.2025 – 28.3.2025

Studiensemester: 2. Semester

Lass' dein Auslandssemester noch einmal Revue passieren. Stell dir vor, du bist Botschafter*in für diese Gasthochschule. Dein Bericht soll zukünftigen Erasmus+ Studierenden einen Einblick geben in die Gastuni, die Gaststadt, das Gastland. Weiters soll dein Bericht auch andere Studierende dazu motivieren, den Sprung ins Ausland zu wagen. Fotos geben deinem Bericht das nötige Extra.

Folgende Infos sollten enthalten sein:

- **Informationen zur Partnerhochschule**

Gleich am ersten Tag wurden uns neben den AnsprechpartnerInnen aus Linz auch die zuständigen Personen an der Partnerhochschule in Mainz vorgestellt. Dadurch war sofort klar, an wen wir uns bei Fragen oder Anliegen wenden können – eine sehr hilfreiche Einführung, die uns von Beginn an ein gutes Gefühl vermittelte.

Nach der offiziellen Begrüßung folgte eine Führung durch das Gebäude des OKTV Mainz. Dabei erhielten wir interessante Informationen über die einzelnen Räume und die dort tätigen Personen. Anschließend nahmen wir an einer thematisch abgestimmten Stadtführung durch die Mainzer Innenstadt teil, die unter dem Motto „Demokratie“ stand und somit einen passenden Rahmen für unser BIP-Projekt bot.

Am zweiten Tag besuchten wir den Südwestrundfunk (SWR) und erhielten spannende Einblicke in die Arbeitswelt von Radio- und Fernsehproduktionen – ein echtes Highlight der Woche. Im Anschluss aßen wir gemeinsam in der Hauptmensa, bevor wir die Universitätsbibliothek besichtigten. Persönlich hätte ich es jedoch sinnvoller gefunden, diesen Programmpunkt für intensivere Gruppenarbeitszeit zu nutzen.

Ab dem dritten Tag widmeten wir uns unserem Filmprojekt – vom Drehbuchschieben bis zu den ersten Aufnahmen. Ein besonderes Highlight der Woche war der internationale Abend: eine gelungene Veranstaltung, bei der wir gemeinsam mit den anderen TeilnehmerInnen sangen, tanzten und uns austauschten. Die Organisation war hervorragend und wir alle hatten großen Spaß.

- **Unterbringung**

Eine Mitstudentin organisierte ein Apartment über Airbnb am Stadtrand. Leider war es schwierig für eine große Gruppe eine passende Unterkunft im Zentrum zu finden, welche auch preislich ansprechend wäre. Somit hatten wir jeden Tag eine Anfahrtszeit von etwa 30 Minuten. Für 200€ pro Person war dies aber eine günstige Unterkunft, welche ich durchaus weiterempfehlen kann.

- **Soziale und kulturelle Aktivitäten**

Die Menschen in dieser Stadt machten einen sehr offenen Eindruck gegenüber Fremden. Im OK Institut oder auch in einer der kleineren Mensen waren die MitarbeiterInnen sehr hilfsbereit. Als wir in der Mensa Szenen für unseren Film drehten, bekamen wir das Angebot, die Mensa länger zu nutzen (auch nach der Öffnungszeit).

- **Informationen für zukünftige Erasmusstudierende**

Das gemeinsame Abendessen am ersten Tag war ein gelungener Start und eine entspannte Möglichkeit, die anderen Teilnehmenden kennenzulernen. Dort bekamen wir auch von einheimischen Studierenden Tipps zu Bars und Restaurants – sehr hilfreich für die kommenden Tage.

- **Was hat mir das Auslandssemester gebracht (persönlich, als Studierende, als zukünftige Lehrkraft, etc.)**

Für mich als Vollzeit-Lehrkraft war diese Woche ein Stück Studienzeit-Revival. Ich habe die Zeit sehr genossen, mit all ihren Höhen und Tiefen. Es war bereichernd, Teil dieses Projekts zu sein.

Die StudentInnen aus Linz und ich waren in einer gemeinsamen Unterkunft. Ich kannte sie vorher sehr flüchtig, es ist schön, dass sich daraus Freundschaften entwickeln konnten. Dennoch würde ich zukünftig eher ein Hotel oder eine eigene Unterkunft bevorzugen, da die Unterschiede in Alter, Lebensstil und Arbeitsweise (Studierende vs. Berufstätige) teilweise sehr fordernd waren. Ein privater Rückzugsort hätte mir in einigen Momenten gutgetan.

Die Zusammenarbeit mit Studierenden aus Rumänien und Griechenland machte es notwendig, durchgehend auf Englisch zu kommunizieren. Der ständige Sprachwechsel zwischen Englisch und Deutsch – vor allem im Austausch mit den Mainzer ProfessorInnen und dem OKTV-Team – stellte für mich eine gewisse Herausforderung dar. Am Ende der Woche sprachen wir alle nur mehr Englisch miteinander (auch wenn nur wir Linzer untereinander waren)

Insgesamt durfte ich sehr viele Erfahrungen im Bereich Kamera, Ton und Schnitt sammeln. Meine Erwartungen und meine Arbeitshaltung unterschieden sich deutlich von denen meines Teams. Durch meine langjährige Berufserfahrung als Lehrkraft bringe ich eine andere Sichtweise und vermeintlich mehr Verantwortungsbewusstsein in Projekte ein. Studierende hingegen gehen Aufgaben oft mit mehr Leichtigkeit und Spontaneität an. Diese Unterschiede waren anfangs herausfordernd, boten mir jedoch die Chance, persönlich zu wachsen. Ich habe gelernt, dass man Projekte auch entspannter angehen kann, ohne an Qualität zu verlieren. Gleichzeitig war es schön, diese unbeschwerte Herangehensweise wieder einmal zu erleben.